

REGION: Sieben Gemeindeammänner ziehen Bilanz

Höhepunkte, Erwartungen und Hoffnungen

Am Jahresende ziehen die Vorsitzenden von sieben Gemeinden Bilanz zum abgelaufenen Jahr und blicken voraus ins 2020.

ILONA SCHERER

Schulraumerweiterung, Parkordnung, Steuererhöhung, BNO-Revision, Verpflichtungskredite und vieles mehr: Die Herren und Frauen Gemeindeammänner hatten auch im abgelaufenen Jahr wieder vielseitige Herausforderungen zu meistern. Doch bei aller Ernsthaftigkeit und Tragweite ihrer Entscheidungen darf nicht vergessen werden: Hinter diesem Amt stehen Menschen – die den Dialog mit der Bevölkerung sehr schätzen, wie sie in der Umfrage der Rundschau betonen.

Zum Jahresende blicken fünf Gemeindeammänner und zwei Frauen Gemeindeammänner auf die Highlights ihres Amtsjahres zurück. Selbstkritisch verraten sie auch, was im 2019 nicht wunschgemäss gelaufen ist.

Drei Gemeinden verzichten auf einen Neujahrsapéro

Zum schwungvollen Auftakt in ein neues Kalenderjahr gehört eigentlich auch ein Neujahrsapéro. In drei Gemeinden werden Behörden in der ersten Januarwoche jedoch nicht offiziell einladen. In Turgi findet seit vielen Jahren kein Neujahrsanlass statt, dafür wird nach jeder Gemeindeversammlung ein Apéro offeriert. Der Gemeinde Birnenstorf sind die Hände gebunden, weil das Stimmvolk das Referendum gegen das Budget 2020 ergriffen hat. Die Gemeinde Obersiggenthal verzichtet dieses Mal aus finanziellen Gründen auf eine Einladung. Dass in Birnenstorf (SVP) und Obersiggenthal (Private) andere in die Bresche springen und einen Apéro auf die Beine stellen, ist ein positives Signal fürs neue Jahr.

Denn auch 2020 warten viele Herausforderungen – zumeist finanzieller Natur – auf die Exekutiven. Doch bei allen politischen «Knacknissen» freuen sich die Politikerinnen und Politiker auch auf kulturelle Anlässe, wie zum Beispiel das internationale Kinder- und Jugendtheater-Festival in Turgi, die Kirchdorfer Sichte oder das Ehrendinger Dorffest «Eh!Viva». Aus dem gemeinsamen Feiern kann man auch Kraft schöpfen.

In diesem Sinne: Ein guete Rutsch!

Was war aus Ihrer Sicht das Highlight in Ihrer Gemeinde im Jahr 2019?

Was lief in Ihrer Gemeinde nicht so, wie Sie es erwartet hatten?

Was wird der Höhepunkt im Jahr 2020?

Welches sind die grössten Herausforderungen für Ihre Gemeinde im 2020?

Welchen Wunsch haben Sie an die Einwohnerinnen und Einwohner Ihrer Gemeinde für das neue Jahr?



BIRMENSTORF

Marianne Stänz, seit 2018

Gemeinderat und Schulpflege hatten sich erst im Januar darauf geeinigt, die notwendige Schulraumerweiterung mit einem Anbau an die Halle Träff sicherzustellen. Schlag auf Schlag ging es weiter mit Projektierungskredit, Erstellung eines konkreten Projekts und an der Winter-Gmeind der Genehmigung des Baukredits. Nachdem das Referendum dagegen zwar gestartet, aber nicht zustande gekommen ist, läuft nun bereits das Baubewilligungsverfahren. Unglaublich, was alle Beteiligten in diesem Jahr geschafft haben – mit dem Ziel vor Augen, dass der zusätzliche Schulraum im Sommer 2021 zur Verfügung stehen muss.

Wir hatten gehofft, die Bevölkerung von der Notwendigkeit einer Steuerfusserhöhung für das Budget 2020 überzeugen zu können. An der Gemeindeversammlung sprach sich eine klare Mehrheit dafür aus. Da nun gegen dieses Geschäft das Referendum zustande gekommen ist, dürfen wir vorläufig nur absolut notwendige Ausgaben tätigen, bis ein genehmigtes Budget vorliegt. Das ist aber kein Unglück, sondern Demokratie.

Ich freue mich jetzt schon darauf, den Schulraumerweiterungsbaulangsam wachsen zu sehen.

Wir werden den Gürtel – unabhängig vom Ausgang der Abstimmung zum Budget 2020 nächsten Februar – kontinuierlich enger schnallen müssen. Sparen geht aber nur über Leistungsabbau. Ich bin gespannt, was die Gemeindeversammlung dann entscheiden wird. Wir werden uns ausserdem mit dem Kiesabbau im Gebiet Grosszelg und der verstärkten Zusammenarbeit im Grossraum Baden befassen müssen. Auch hier wird die Bevölkerung entscheiden können, wie es weiter geht.

Die Einwohnerinnen und Einwohner von Birnenstorf haben Vertrauen in Behörden und Verwaltung der Gemeinde. Wir werden von unserer Seite aus alles daran setzen, dass dies so bleibt. Es braucht aber in gewissen Themen auch ein bisschen Vorschuss-Vertrauen seitens der Bevölkerung, gerade auch dann, wenn die Zukunft unsicher ist. Ich bin zuversichtlich, dass wir dieses Vorschuss-Vertrauen erhalten.

**Neujahrsapéro*:
Mittwoch, 1. Januar 2020
Alte Trotte, 15 bis 17 Uhr**

* von der SVP Birnenstorf durchgeführt



EHRENDINGEN

Urs Burkhard, seit 2018

Das Halteverbot bei den Schulen haben wir erfolgreich getestet, und es hat sich bewährt. Auch die Quartierbesuche des Gemeinderats, die wir eingeführt haben, kamen bei der Bevölkerung gut an. Auch wenn es nicht immer viele Leute hatte, konnten wir so direkt und persönlich mit der Bevölkerung Kontakt aufnehmen, und das werden wir auch im 2020 weiterführen. Der gelungene und viel beachtete Stand an der Expo Surbtal war sicher ebenfalls ein Highlight. Auch da konnten wir mit der Bevölkerung über unsere Gemeindegrenze hinweg in persönlichen Kontakt treten.

Bei der Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) hätten wir gerne schneller vorwärts gemacht. Aber es wurden relativ viele Mitwirkungen eingereicht, und wegen personeller Engpässe beim Kanton zog sich das Verfahren zusätzlich in die Länge. Wir warten bis heute auf die definitive Stellungnahme des Kantons, damit wir die BNO-Revision endlich auflegen können.

Definitiv unser Jugend- und Dorffest «Eh!Viva» vom 4. bis 6. September. Das OK hat sich formiert und steckt bereits in den Vorbereitungen.

Wir haben ein sehr optimistisches, wenn nicht gar mutiges Budget 2020 erstellt. Dieses umzusetzen, wird eine grosse Herausforderung für uns. Wir werden sehr diszipliniert arbeiten müssen. Doch nachdem wir in den letzten Jahren immer weit über Budget abgeschlossen haben, entschieden wir uns – trotz 976 000 Franken Mehrausgaben, hauptsächlich in der Schule und im Sozialen –, den Steuerfuss um zwei Prozente zu senken.

Vor allem wünsche ich allen Ehrendingerinnen und Ehrendingern Gesundheit. Als Gemeinde freuen wir uns, wenn sich die Bevölkerung aktiv am Dorfleben und an der Dorfpolitik sowie im Vereinsleben einbringt, denn nur so kann sie unser Dorfleben mitgestalten und mitentscheiden. Uns ist es wichtig, dass sich alle in Ehrendingen wohlfühlen.

**Neujahrsapéro:
Donnerstag, 2. Januar 2020
Mehrzweckhalle Lägernbreite,
10.30 bis 12 Uhr**



FREIENWIL

Robert Alan Müller, seit 2012

Ein Highlight im vergangenen Jahr war die Genehmigung des Gestaltungsplanes «Mitte» durch die Staatskanzlei. Seit 2012 haben wir an diesem wichtigen Projekt intensiv gearbeitet. Voraussetzung für dieses Projekt mit dem neuen Dorfplan war insbesondere das Grenzbaurecht zur Liegenschaft Eintracht. Ein weiteres Highlight ist, dass es gelungen ist, ein gut ausgebildetes und leistungsfähiges Team auf der Gemeindeverwaltung weiter zu motivieren. Und das Gemeindehaus erstrahlt in neuem Glanz.

Ein Wermutstropfen ist, dass noch keine Lösung für die geplante Mobilfunkantenne etabliert werden konnte. Dutzende von möglichen Standorten wurden geprüft und als nicht ideal bewertet. Die Suche nach einer Lösung geht weiter.

Das Jahr 2020 wird wiederum ein intensives Jahr mit dem Schwerpunkt der Revision der Bau- und Nutzungsordnung sowie einigen Reglements-Anpassungen, welche aktualisiert und aufeinander abgestimmt werden müssen.

Als kleinste Gemeinde im Bezirk Baden müssen wir für unsere Anliegen einstehen und diese nach aussen klar vertreten. Das ist nicht einfach. Wir verfolgen die Strategie der interkommunalen Zusammenarbeit, wie bereits mit Feuerwehr, IT und Steueramt erfolgreich umgesetzt. Allerdings müssen wir aufpassen, die Gemeinde nicht «auszuhöhlen». Wir erwarten klar, dass mit unseren Partnern eine aktiv gelebte Partnerschaft entsteht und auch wir im Verbund Leistungen erbringen können, wie zum Beispiel das Aktuariat des Abwasserverbandes.

Ich wünsche mir einen etwas entspannteren Austausch zwischen Bevölkerung und Behörden. Wir leben das Milizsystem und sind aber zugleich jederzeit bereit, einen guten gegenseitigen Austausch zu pflegen.

**Neujahrsapéro:
Sonntag, 5. Januar 2020
Mehrzweckhalle, 10.30 bis 12 Uhr**



GEHENSTORF

Fabian Keller, seit 2018

Am 23. März hatten wir im Gemeindeaal einen Workshop «Wohnen und Leben im Alter». Eingeladen waren alle über 60-jährigen unserer Gemeinde, um gemeinsam die Bedürfnisse dieser Generation zu formulieren. Der Saal platzte mit über 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Nähten. Ich habe noch nie einen Workshop mit derart viel Energie und Kraft erlebt!

Anfang September musste innert Stunden die Spinnereiücke für jeglichen Fuss- und Fahrradverkehr gesperrt werden. Zu gross war das Risiko für einen Einsturz geworden. Die Gemeinderäte Gebenstorf und Windisch reagierten sehr schnell und konnten dank Sofortmassnahmen die Brücke temporär stabilisieren.

Anfang August werden wir das neue Schulhaus Brühl 3 einweihen, womit der Bedarf des erforderlichen Schulraums vorerst abgedeckt werden kann.

Das Verkehrsaufkommen im Gebiet Geelig, zusammen mit der städtebaulichen Entwicklung, muss 2020 endlich zu einer revidierten und vom Kanton bewilligten Nutzungsplanung führen.

Ich wünsche mir, dass unsere Bevölkerung mit viel Zuversicht und Hoffnung ins neue Jahr startet und zu den zahlreichen Aktivitäten der Behörden das nötige Vertrauen findet.

**Neujahrsapéro:
Freitag, 3. Januar 2020
Gemeindefaal 18.30 Uhr**



OBERSIGGENTHAL

Bettina Lutz-Güttler, ab 1.1.2020 (Dieter Martin, bis 31.12.2019 im Amt, beantwortet die ersten beiden Fragen)

Dieter Martin: Der plangemässe Start der Organisationsänderung in der Gemeindeverwaltung mit Einführung der operativen Geschäftsleitung per Mitte 2019 war ein Highlight. Positiv ist auch der Vorwärtstrend auf den grossen Baufeldern: Studienaufträge in den Baufeldern Markthof Schild Ost und Au sowie die Mitwirkung für Häfelerhau konnten durchgeführt werden. Die modernisierten Abwasserbeseitigungsanlagen wurden im Dezember 2019 in Betrieb genommen. Diverse Verpflichtungskredite wurden abgerechnet, unter anderem 550 000 Franken für einen Studienauftrag zum Schulhausneubau Goldiland.

Dieter Martin: Die vorläufige Schliessung des Hallenbads musste unplanmässig vom Gemeinderat verfügt werden. Ebenfalls haben unplanmässige Personalmutationen Unruhe in den Verwaltungsbetrieb gebracht.

Bettina Lutz: Für den Schulhausneubau im Goldiland arbeiten aktuell die eingeladenen Architekten- und Landschaftsgärtnerteams an ihren Studienaufträgen. Wir erwarten mit Spannung die Ideen und Modelle für die Jurierung im Januar, die anschliessend der Öffentlichkeit präsentiert werden. Auch die Sichte in Kirchdorf wird ein Highlight.

Bettina Lutz: Das dürften die Vertretung der Gemeindeinteressen im Zusammenhang mit der Oase und die Kommunikation der notwendigen Investitionen in den neuen Schulraum sowie das Hallen- und Gartenbad und eine Steueranpassung sein.

Bettina Lutz: Ich bin immer noch überwältigt von der regen Teilnahme der Bevölkerung an den beiden Veranstaltungen zur Oase und ihrem Einsatz für eine gute Lösung im Siggenthal! Ich würde mich sehr freuen, wenn wir diesen Schwung ins neue Jahr mitnehmen könnten. Die Gemeinde braucht Leute mit Ideen, die mitziehen. Manchmal bewirken schon kleine Änderungen eine deutliche Verbesserung.

**Neujahrsapéro*:
Samstag, 11. Januar 2020
Foyer Gemeindefaal, 17 Uhr**

* durch Privatpersonen organisiert



TURGI

Adrian Schoop, seit 2017

Wir durften sehr viele schöne Dinge erleben. Ein Highlight war der Spatenstich im August für die neue Fussballanlage Oberau. Dass der Zusatzkredit über fast eine Million Franken einstimmig angenommen wurde, zeigte, dass man Vertrauen in die Gemeinde hat, aber es ist auch ein schönes Signal an die Jugend. Wir freuen uns auch, dass so viele Teilnehmende wie noch nie an die Gemeindeversammlungen kamen, jedes Mal über 100 Teilnehmende. Schön, dass die Leute mitmachen und sich für Gemeinde-Themen interessieren. Zu guter Letzt möchte ich auch das neue Logo der Gemeinde erwähnen. Ich finde es schön, modern und dynamisch.

Wo Sonne ist, gibts normalerweise auch Schatten. Aber es mag verückt klingen: Wir sind zufrieden und dankbar, wie das Jahr 2019 gelaufen ist. Die finanzielle Situation hat sich etwas stabilisiert, wir verfügen wieder über ein Nettovermögen pro Einwohner. Trotzdem ist die Lage natürlich immer noch angespannt, und es wäre schön, wenn es weiter aufwärts geht und wir uns komplett entspannen können.

Nach sechs Jahren Unterbruch findet vom 24. Juli bis 2. August wieder das internationale Kinder- und Jugendtheaterfestival statt, das den Namen Turgi in die Welt hinaus trägt. Wie so oft, basiert auch dieses Festival auf ehrenamtlicher Arbeit. Zudem wird 2020 die offizielle Fusionsprüfung mit Baden konkretisiert. Darauf freuen wir uns ebenfalls sehr.

Wie andere Gemeinden auch, kämpfen wir damit, dass Bund und Kanton Dinge an uns weiterreichen, die sie nicht übernehmen wollen. Durch die sogenannten gebundenen Ausgaben etwa für Krankenkassen oder Pflegekosten haben wir immer weniger finanziellen Spielraum. Zudem fallen durch Entscheide der Kesh manchmal teilweise unerwartete und hohe Kosten über uns herein, die uns fordern. Für eine kleine Gemeinde ist das eine echte Herausforderung.

Wir freuen uns, wenn uns die Einwohnerinnen und Einwohner weiterhin sehr zahlreich an die Gemeindeversammlungen kommen und auch unsere anderen Veranstaltungen besuchen. Zudem möchte ich die Bevölkerung motivieren, meine Sprechstunde wahrzunehmen, die ich jeden Freitagmorgen durchführe. Auch freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit unserem tollen Verwaltungsteam.

**Neujahrsapéro:
Die Gemeinde Turgi führt 2020 keinen Neujahrsapéro durch.**



UNTERSIGGENTHAL

Marlène Koller, seit 2007

Das Highlight war die Zustimmung zum neuen Zentrum in der Gemeinde mit Mehrzweckhalle und Dreifach-Turnhalle an der Gemeindeversammlung vom 28. November. Wir konnten in der Baukommission viele Nutzer des neuen Baus in die Planung einbeziehen, sodass viele Nutzerbedürfnisse abgeholt und berücksichtigt werden konnten. Teresa Widmer hat in der Rundschau vom 5. Dezember einen schönen Artikel darüber geschrieben.

Die Oase, das regionale Gesamtverkehrskonzept für den Ostaaargau, wird das Siggenthal mit wesentlich mehr Verkehr belasten. Obwohl wir viel Zeit und Energie in die Zusammenarbeit mit dem Kanton steckten, wurden unsere Anliegen kaum berücksichtigt. Ich hoffe, dass noch viele Betroffene aus dem Siggenthal an der Vernehmlassung bis am 17. Januar 2020 teilnehmen werden.

Das hat wieder mit der Planung des Zentrums zu tun. Nach Rechtskraft des «Gmeinds»-Beschlusses können wir mit der detaillierten Planung starten und hoffentlich den Spatenstich vollziehen. Aber auch die Sanierung des ältesten Schulhauses sollte auf das neue Schuljahr im August abgeschlossen sein und kann dann wieder bezogen werden.

Zur Finanzierung des Neubaus Zentrum sind wir noch auf zusätzliche Finanzierung angewiesen. Wir rechnen mit einem weiteren Baurechtszins in der oberen Niederwies. Da gilt es, die Verhandlungen zu führen und einen guten Vertrag abzuschliessen.

Wenn man älter wird, wird einem bewusst, wie wichtig Gesundheit ist. Darum wünsche ich allen gute Gesundheit! Nehmen Sie am Gemeindeleben teil, bringen Sie sich ein. Sie können sicher sein, der Gemeinderat und die Verwaltung nehmen Ihre Anliegen ernst. Aber oft gehen die verschiedenen Ansprüche diametral auseinander, sodass es unmöglich ist, allen gerecht zu werden. Haben Sie dafür bitte Verständnis.

**Neujahrsapéro:
Donnerstag, 2. Januar 2020
Gemeindefaal, 17 bis 19 Uhr**